
Da wächst kein Gras drüber,

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 49

Einleitung

... wie ein Gottesmann seine Sünde vertuschen will

Sie beweisen, daß das Werk des Gesetzes in ihren Herzen geschrieben ist, indem ihr Gewissen mit Zeugnis gibt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen- an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richtet nach meinem Evangelium durch Jesus Christus.

Römer 2,15-16

In den Psalmen entdecken wir David mit zwei sehr verschiedenen Erfahrungen: In einigen der Psalmen wird der Kummer von jemandem ausgedrückt, der rechtschaffen ist und die Anklage von bösen Menschen erleidet, doch er findet seine Stärke in Gott, und freut sich trotz starker Not auf das Eingreifen Gottes.

In anderen Psalmen hören wir das Seufzen eines verurteilten Gewissens. Ein zerissenes Herz trauert tief über die begangene Sünde, sucht die göttliche Gnade,

So stellt sich uns David in den Psalmen vor. Im ersten Buch Samuel erleben wir den verfolgten David. Im zweiten Buch Samuel erleben wir den Sturz Davids, sein Fall, sein Abstieg, ein Stück weit seine Entwürdigung und doch Gottes überraschende Gnade im allen. Dieser Kontrast von David wird in den zwei Büchern von Samuel präsentiert. Im ersten Buch ist er Eroberer, der Sieger über den Riesen Goliath. Im zweiten Buch wird er von seinen eigenen Begierden gemeistert.

Die Sünden vom Mann Gottes sind uns für aufgezeichnet. Nicht damit wir hinten Schutz finden; nicht um sie zu benutzen, um unsere eigenen Vergehungen zu beschönigen; sondern damit es uns zu Herzen geht und wir mit unserer ganzen Macht versuchen Sünde zu vermeiden.

Das wirksamste Mittel gegen das Wiederholen von Sünden ist, jene Dinge zu meiden, , die dazu führen können oder uns in Versuchung bringen. In der letzten Bibelstunde haben wir zehn Punkte betrachtet, die zur Sünde Davids geführt haben.

Wie können wir Sünde vermeiden? - Matthäus 26,41:

Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt; der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.

Gebet allein genügt nicht. Wir müssen auch auf der Hut sein und die Richtung unserer Herzenswünsche bemerken, den Charakter unserer Motive.

Sprüche 4,23:

Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens. -

Heute betrachten wir, wie er zuerst mit seiner Sünde umgeht. Es ist das Verhalten eines Menschen, der seine Schuld nicht zugeben und sie verheimlichen will.

Text: 2. Samuel 11,6-27

Da wächst kein Gras drüber, wie ein Gottesmann seine Sünde vertuschen will

- I. Die versuchte Überlistung des Ehemannes– 11,6-13
- II. Der Mord wird arrangiert – 11,14-27a
- III. Gott übersieht seine Gebote nicht – 11,27b

I. Die versuchte Überlistung des Ehemannes– 11,6-13

David ist sich bewusst: Ich kann meine Sünde nur verbergen, wenn Uria möglichst rasch mit seiner Frau schläft. Schläft Uria mit Batseba, dann ist er alle seine Sorgen los. David will somit seine Sünde überdecken. Er ist sich bewusst: Ich habe die Macht dazu. Niemand wird etwas erfahren.

Bei David zeigt sich nun leider eine ganz tragische Situation: Ihm ist wichtiger was die Menschen denken, als was Gott denkt. Er will mit aller Gewalt sein Gesicht wahren. So versündigt sich David weiter. Es bleibt nicht bei der Sünde des Ehebruchs. David fällt tiefer und tiefer.

A. Sünde Nr. 1: Machtmissbrauch

König ist David von Gottes Gnaden. Seine anvertraute Macht gebraucht er nun zum Bösen - Vers 6:

Da sandte David zu Joab: Schick mir Uria, den Hetiter! Und Joab schickte Uria zu David.

Joab ist der Feldherr Davids. Uria ist als einer der herausragendsten Soldaten in Davids Heer bekannt. Niemand wundert sich, wenn ihn der König persönlich sprechen will. David wurde jedoch schon wieder schuldig: Er setzt seine Macht ein um seine Sünde zu verbergen.

Es ist nicht Gott, den David vor Augen hat. Er scheint in seinen Gedanken überhaupt nicht da gewesen zu sein. Die Sünde hat die Vormachtstellung über David gewonnen. David ist weit besorgter, sein Verbrechen zu verbergen, als mit Gott ins Reine zu kommen.

Sprüche 28,13:

Wer seine Verbrechen zudeckt, wird keinen Erfolg haben; wer sie aber bekennt und läßt, wird Erbarmen finden.

Dies müssen wir uns bewusst sein: Auch als Christen haben wir – leider – die Tendenz Sünde zuzudecken, anstatt sie zu bekennen. Ein schuldiges Gewissen entfremdet das Herz von Gott. Das Verhalten ändert sich mehr und mehr. Dies kommt jetzt klar zum Vorschein: Alle von Davids Handlungen zeigen jetzt, dass er von Satan angetrieben wird, als regiert durch den Heiligen Geist.

B. Sünde Nr. 2: Heuchelei

Tragischer ist es noch, wie falsch sich David Uria gegenüber verhält – Vers 7:

Und Uria kam zu ihm, und David fragte nach dem Wohlergehen Joabs und nach dem Wohlergehen des Volkes und nach der Kriegslage.

Vordergründig erkundigt sich David nach seiner Armee. Das hebräische Wort für Wohlergehen ist shalom. Drei Punkte sind ihm anscheinend wichtig:

- Wie geht es Joab?
- Wie geht es dem Volk?
- Wie hat sich der Kampf entwickelt?

Er treibt ein falsches Spiel. Seine Nachfrage dient nur ihm. Er hat sich gar nicht um das Wohlergehen seiner Armee gekümmert. Seine Sorge ist nur die schwangere Bathseba. Dies belegt uns der Text sehr deutlich, denn über die Antwort Urias wird nicht berichtet. Es interessiert David überhaupt nicht.

Dieses Gespräch war ein Trick, damit Urija nach Hause kam und mit seiner Frau schlief, um den Anschein zu erwecken, dass er der Vater des Kindes war. Dadurch wäre David die öffentliche Schande erspart geblieben und Bathseba der mögliche Tod (MacArthur 2002:458)

C. Sünder Nr. 3: Grosszügigkeit

Schliesslich verhält sich David scheinbar grossherzig gegenüber – Vers 8:

Und David sagte zu Uria: Geh in dein Haus hinab und wasche deine Füße! Und als Uria aus dem Haus des Königs ging, kam ein Geschenk des Königs hinter ihm her.

Was hat das Waschen der Füsse zu bedeuten? Diese Aufforderung bedeutet, dass sich Uria zu Hause vom Kampf erholen darf. Er hat nun Urlaub.

„Da diese Reinigung vor dem Zubettgehen erfolgte, meinte die Redewendung, dass er nach Hause und ins Bett gehen sollte. Für einen Soldaten, der vom Schlachtfeld kam, bedeutete das: »Geniesse es, deine Frau zu lieben.« Es bestand die Hoffnung, dass Davids Affäre mit Bathseba durch Urijas Beischlaf verdeckt würde“ (MacArthur 2002:458f).

Als Zeichen für die Gunst des Königs sendet ihm David ein Geschenk hinterher. Dies ist eine gewaltige Ehre für Uria. Man nimmt an, dass David für Uria – und Bathseba – ein feines Abendessen gestiftet hat. Er hofft, Uria nimmt es zu Hause ein und dann wird ihn ja seine Frau verführen. Auch Bathseba ist mit Bestimmtheit klar, dass David ihren Mann nur nach Hause bestellt hat, weil er die Sünde vertuschen will. Bathseba wird mit Sicherheit mitspielen. Sie hat auch viel zu verlieren.

Die Grosszügigkeit Davids soll die Sünde überdecken. Er verhält sich weiterhin

als grosser Heuchler. Er streicht einem treuen Diener „Honig ums Maul“. Nach aussen wirkt alles so selbstlos und bescheiden, aber innerlich ist David bestrebt, seine Gesicht zu wahren. Uria konnte die Motive Davids vermutlich nicht erkennen, aber Gott kennt sie.

D. Die Ehrenhaftigkeit Urias

Nun gibt es Widerstand. Uria verhält sich so, wie sich der König Israels verhalten sollte – Vers 9:

Uria aber legte sich am Eingang des Königshauses nieder bei allen Knechten seines Herrn und ging nicht in sein Haus hinab.

Ob Uria etwas vom Ehebruch seiner Frau wusste? Ich nehme an, dass dies nicht der Fall ist. Klar ist nur: Er geht nicht in sein Haus. Er schläft bei der Palastwache. Für Uria ist es ein Verrat gegenüber dem Heer Israels, wenn er es sich jetzt gut gehen lässt.

2. Timotheus 2,3:

Nimm teil an den Leiden als ein guter Streiter Christi Jesu.

Bequemlichkeit und Vergnügen sind nicht die wichtigen Werte im Leben Urias. In Kriegszeiten will er solidarisch sein. Somit kommt David erneut unter Druck. Sein guter Plan erweist sich schon wieder als hinfällig.

Vers 10a:

Und man berichtete es David: Uria ist nicht in sein Haus hinabgegangen.

David liess nachforschen. Seine Spione berichten ihm die unerfreuliche Tatsache. Was soll er nun tun? Hat Uria doch schon etwas vernommen?

Schon wieder spricht er Uria – Vers 10b:

Da sagte David zu Uria: Bist du nicht von der Reise gekommen? Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen?

Was versucht David durch diese Fragen zu erfahren? Vermutlich will er sich absichern, ob Uria vom Ehebruch erfahren hat. Wie wird es auf Uria gewirkt haben? Was hat der sich gedacht? Vermutlich ist er erstaunt, dass ihn der König beinahe tadelt, weil er nicht in seinem Haus geschlafen hat. Für David wird nun Wahrheit, was in Sprüche 29,27 geschrieben steht:

Ein Greuel für die Gerechten ist der Übeltäter, aber ein Greuel für den Gottlosen ist, wer redlich seinen Weg geht.

Uria ist ein Mann mit Prinzipien. Genauso werden auch Christen kritisiert, wenn sie ihren Weg geradlinig gehen.

Nun kommt seine Antwort - Vers 11:

Uria aber sagte zu David: Die Lade und Israel und Juda wohnen in Zelten, und mein Herr selbst, Joab, und die Knechte meines Herrn lagern auf freiem Feld, und da sollte ich in mein Haus hineingehen, um zu essen und zu trinken und bei meiner Frau zu liegen? So wahr du lebst und deine Seele lebt, wenn ich das tue!

Er nennt die Gründe, weshalb er es sich nicht gut gehen lassen will:

1. Die Lade Gottes wohnt in einem Zelt (in Jerusalem).
2. Die meisten Einwohner von Israel und Juda wohnen in Zelten.
3. Joab und die Armee liegen auf freiem Feld

Da bringt er es nicht über das Herz, es sich zu Hause gut gehen zu lassen. Für ihn ist es wie Verrat an Israel. Er lebt aus, was Christus fordert – Matthäus 16,24:

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.

Uria erweist sich als ehrenhafter Mann. Die Solidarität gegenüber der Armee hält ihn davon ab, sein Haus aufzusuchen. Uria will keine Sonderbehandlung.

E. Sünde Nr. 4: List

David gibt nicht auf. Nun will er mit einer List die Standhaftigkeit und den Willen Urias brechen. Obwohl Uria vor Gott ein Gelöbnis abgelegt hat, kümmert dies David überhaupt nicht - Vers 12:

Da sagte David zu Uria: Bleib auch heute noch hier! Morgen werde ich dich dann entlassen. So blieb Uria an diesem Tag und am folgenden in Jerusalem.

David geht auf die Argumente Urias nicht näher ein. Er geht sogar einen Schritt weiter - Vers 13a:

Und David lud ihn ein, und er aß und trank vor ihm, und er machte ihn betrunken.

Ein Gelage mit viel Wein sollte Urias Verstand benebeln. Es ist tragisch, wie aktiv die Rolle Davids beschrieben wird:

und er machte ihn betrunken.

David setzt also alles eine Karte. Schliesslich ist das Haus von David nicht weit vom Palast entfernt, das wird Uria doch wohl unter der Wirkung des Alkohols nach Hause torkeln und mit seiner Frau schlafen. In der Bibel finden wir einige Beispiele, in denen die Trunkenheit grossen Schaden angerichtet hat:

Noah betrank sich und entblösste sich in sündhafter Weise (1. Mose 9,20-23).

Die Töchter von Lot machten ihren Vater betrunken, um mit den Beischlaf zu vollziehen (1. Mose 19,31-36).

Ben-Hadad betrank sich mit seinen verbündeten Königen und erlitt eine grosse Niederlage (1. Könige 20,16).

Auch in unseren Tagen geschieht viel Unglück unter Alkoholeinfluss. David hat eine Taktik gewählt, die auch der Teufel anwendet. Er versucht andauernd unseren Widerstand zu brechen. Der Prophet Habakuk beklagt sich über das mutwillige „Abfüllen“ – Habakuk 2,15:

Weh dem, der anderen zu trinken gibt, indem er berauschendes Gift beimischt und sie auch trunken macht, um sich ihre Blöße anzuschauen!

David will Uria überlisten. Nur es gelingt nicht - Vers 13b:

Und am Abend ging er hinaus, um sich auf sein Lager bei den Knechten seines Herrn hinzulegen; aber in sein Haus ging er nicht hinab.

Es ist tragisch: Der betrunkene Uria ist pflichtbewusster als der nüchterne David. „Die Vertuschungsaktion ist misslungen (Orde 2002:149). Während drei Nächten hat es nicht geklappt. David muss den Soldaten nun zurück senden.

II. Der Mord wird arrangiert – 11,14-27a

Aus welchem Grund will David Uria aus dem Weg schaffen lassen? Die Schwangerschaft lässt sich nicht vertuschen. Er will Uria töten und Batseba heiraten.

A. Sünde Nr. 5: Bosheit - Uria ist Träger der Todesnachricht

Vers 14:

Und es geschah am nächsten Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria.

Kaltblütiger kann wohl nicht handeln. David sendet Uria mit einem Brief zum Heerobersten Joab. In der Schrift wird diese Tat, als die schlimmste Tat Davids berichtet. In 1. Könige 15,5 steht geschrieben:

... weil David getan hatte, was recht war in den Augen des HERRN, und von allem, was er ihm geboten hatte, nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens, außer in der Sache mit Uria, dem Hetiter.

Für Uria ist es nichts Aussergewöhnliches, dass er nun auch noch eine Nachricht an den Heerführer überbringen soll. „Perfid war dabei die Tatsache, dass Uria sein eigenes Todesurteil überbringen musste“ (Orde 2002:150).

B. Sünde Nr. 6: Die Planung des Mordes

David geht beim Mord auf Nummer sicher. Die Anweisungen sind unmissverständlich - Vers 15:

Und er schrieb in dem Brief folgendes: Stellt Uria dahin, wo die Kampffront am härtesten ist, und zieht euch hinter ihm zurück, daß er getroffen wird und stirbt!

David will Uria nicht selbst ermorden. Er versucht den Mord möglichst zu vertuschen. Ausser Joab sollte ihn niemand bemerken. David wollte nicht als Mörder Urias in die Geschichte eingehen. Aber Gott sieht dies anders. Später wird er zu David sagen – 2. Samuel 12,9:

Warum hast du das Wort des HERRN verachtet, indem du tatest, was böse ist in seinen Augen? Uria, den Hetiter, hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen. Ihn selbst hast du ja umgebracht durch das Schwert der Söhne Ammon.

David ist in den Augen Gottes ein Mörder. Der ganze Plan fällt vor Gottes Angesicht wie ein Kartenhaus zusammen.

C. Sünde Nr. 7: Der Mord an Uria

Erstaunlich ist, wie auch Joab beim Plan Davids mithilft. Selbst der Heeroberste setzt sich gegen die Sünde des Königs nicht zur Wehr. Die Machtfülle Davids muss gewaltig sein, dass sich ihm niemand entgegenstellt.

Vers 16:

Und es geschah, als Joab die Stadt ständig beobachtete, setzte er Uria an der Stelle ein, von der er erkannt hatte, daß dort kriegstüchtige Männer waren.

Vers 17:

Als nun die Männer der Stadt auszogen und gegen Joab kämpften, fielen einige vom Volk, von den Knechten Davids; dabei starb auch Uria, der Hetiter.

D. Die verschlüsselte Nachricht an David

Vers 18:

Da sandte Joab hin und berichtete David alle Ereignisse des Kampfes.

Joab will die Nachricht David überbringen. Er bereitet seinen Boten sehr gut vor - Vers 19-21:

*Und er befahl dem Boten und sagte: Wenn du damit fertig bist, alle Ereignisse des Kampfes dem König zu melden, * und wenn dann der Zorn des Königs aufsteigt und er zu dir sagt: Warum seid ihr so nah an die Stadt herangerückt, um zu kämpfen? Habt ihr nicht erkannt, daß sie von der Mauer herab schießen würden?*

** Wer hat denn Abimelech, den Sohn Jerubbeschets, erschlagen? Warf nicht eine Frau den oberen Mühlstein von der Mauer auf ihn herab, daß er in Tebez starb? Wozu seid ihr so nah an die Mauer herangerückt? -dann sollst du sagen: Auch dein Knecht Uria, der Hetiter, ist tot.*

Weshalb diese Vorbereitung? David konnte sehr Unbeherrscht auf schlechte Nachrichten reagieren (Siehe 2. Samuel 1,15; 4,9-12).

Vers 22:

Und der Bote ging hin. Und er kam und berichtete David alles, was Joab ihm aufgetragen hatte.

Vers 23:

Und der Bote sagte zu David: Da die Männer uns überlegen waren, zogen sie gegen uns aufs freie Feld heraus; wir aber blieben an ihnen bis zum Eingang des Tores.

Vers 24:

Da schossen die Schützen von der Mauer herab auf deine Knechte, und es starben einige von den Knechten des Königs; und auch dein Knecht Uria, der Hetiter, ist tot.

David antwortet sehr gelassen - Vers 25:

Da sagte David zu dem Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß diese Sache nicht so schlimm sein in deinen Augen! Denn das Schwert frißt bald so, bald so. Führe deinen Kampf gegen die Stadt entschlossen fort und reiße sie nieder! So ermutige ihn!

Es erstaunt, wie wenig er über die Schlacht verliert. Er ist nicht entsetzt über die gefallenen Soldaten. Schliesslich hat er sein Ziel erreicht. Uria ist tot.

„In heuchlerischer Weise drückte David seine Gleichgültigkeit gegenüber den Gefallenen aus und tröstete Joab darüber hinweg, indem er ihn bevollmächtigte, den Angriff gegen Rabba fortzuführen“ (MacArthur 2002:459).

Das Massaker an seinen Soldaten ignoriert er. David macht Joab wegen der Komplimente, und ermutigt ihn.

E. Die Trauer Batsebas

Vers 26:

Und als Urias Frau hörte, daß Uria, ihr Mann, tot war, hielt sie die Totenklage um ihren Gatten.

Batseba trauert. Hat sie wohl von dem Mord gewusst, geahnt?

F. Sünde Nr. 8: Die Hochzeit

Vers 27:

Als aber die Trauerzeit vorüber war, sandte David hin und nahm sie in sein Haus auf. Und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn.

Die Trauerzeit dauerte normalerweise eine Woche. Nach der Trauer nahm sie David anscheinend sehr rasch in sein Haus auf. Nach aussen hin kümmert sich David liebevoll um die Frau eines gefallenen Soldaten.

III. Gott übersieht seine Gebote nicht – 11,27b

Ehebruch und Mord, beides sine Sünden, die Gott verabscheut - Vers 27b:

In den Augen des HERRN aber war die Sache böse, die David getan hatte.

So lang und gross die Sünde Davids ist, so kurz ist das Urteil Gottes. Er schaut nicht darüber hinweg. Für ihn wächst nicht Gras über die Sache. David wird sich verantworten müssen. David hat nach Gottes Rechtssprechung sein Leben verwirkt.

Quellen

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von

Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Masters, Peter, 2003: Kraftwort. 1. Auflage. Berneck: Schwengeler.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.